

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 61 (2005)
Heft: 5

Rubrik: Aufgeschnappt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundartkunde im Internet

Im Internet – <http://dialects.from.ch> – findet sich ein bemerkenswertes «Chochichästli-Orakel». Viel zu orakeln gibt es dabei zwar nicht. Dafür kann man anhand von zehn Stichwörtern die Mundart einer Deutschschweizer Ortschaft bestimmen.

Dominik Heeb, von Beruf Informatiker, hat die Website mit Hilfe des «Sprachatlases der deutschen Schweiz» eingerichtet. Tippt man bei den zehn Wörtern die Mundartvariante an, die man selber spricht, liefert das «Orakel» den Namen der Ortschaft, wo dieser Dialekt gesprochen wird – im Idealfall; denn zehn Wörter sind natürlich ein bisschen wenig, um einen Dialekt zu bestimmen. Aber bei mir hats immerhin geklappt: «Der Dialekt passt mit 100% zu den folgenden Ortschaften ...»; unter diesen Ortschaften war die Gemeinde, in der ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin

und mein Schweizerdeutsch gelernt habe.

Das Orakel lässt sich in mehrfacher Hinsicht verwenden: Will man sehen, wie sehr man seinen ursprünglichen Dialekt bewahrt oder verloren hat, gibt man die entsprechenden Formen ein; dann kommt vielleicht heraus: «Der Dialekt passt mit 80% zu der Ortschaft ...»; zugleich erfährt man, wie die Formen für 100% gelautet hätten. Man kann das Ganze jedoch auch vom Ende her aufziehen, indem man eine Ortschaft eingibt und so die Dialektformen, die dort gesprochen werden, erhält. Schliesslich kann man auch nur eine Form eingeben, um zu erfahren, in welchen Ortschaften diese Form verwendet wird.

Das «Chochichästli-Orakel» gibts übrigens seit 1998; mittlerweile wurde es schon mehr als eine halbe Million Mal befragt.

Nf.

Wort und Antwort

Leserbrief zu Heft 1/2005: Matthias Wermke: Der Duden und die Schweiz. Bemerkungen aus der Dudenredaktion

Das Obers

Mit etwas Verspätung möchte ich auf einen kleinen Irrtum hinweisen, der mir im «Sprachspiegel», Heft 1/2005, aufgefallen ist. In der Wiedergabe der Ansprache

von Dr. Matthias Wermke heisst es u. a. auf Seite 7: «Diese innersprachliche Vielfalt beschert der deutschen Sprache ... auch den Rahm, den Obers und die Sahne.»

In Österreich wird bei Obers aber der sächliche Artikel verwendet, wie in allen einschlägigen Wörterbüchern ersichtlich ist (auch im Duden). Im Etymo-